

Wien 23. J^o VIII.

Euer Hochwohlgebohren
Sehr geehrter Herr!

Kaum darf ich voraussetzen,
dass mein Name Ihnen bekannt
ist. Deshalb stelle ich mich hiermit
als Dr. Medicin., Kunsthistoriker und
— eifrigen Beethovenforscher vor,
der es seit einigen Jahren ganz
besonders auf Beethoven bildnisse

abgesehen hat. Nun weiss ich,
dass Euer Hochwohlgeboren Besitzer
einer interessanten Bürste des grossen
Meisters sind. Dieser Umstand
veranlasst mich zu der Unbe-
scheidenheit, um die gütige
Erlaubniss zur Besichtigung
der Bürste zu bitten. Das Werk
in Heiligenstatt zu sehen, wo
es vor Kurzem laut Zeitungs-
notiz ausgestellt war, bin ich

durch Krankheit verhindert gewesen.
Da ich nun meine Kenntnisse über Beet-
hoven stets zu vertiefen bemüht bin,
bleibt mir Nichts übrig, als Euer
Hochwohlgeboren selbst in der Ange-
legenheit zu belästigen. Diess wage
ich nur im Hinblick auf zahlreiche
Stellen in Euer Hochwohlgeboren
Schriften, aus denen ich Ihre warme
Begeisterung für den grossen Ton-
dichter mit Sicherheit entnehmen

Komm.

So erlaubt sich denn auch, auf
Beachtung dieser Zeilen zu
hoffen



in vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Dr Th. Frimmel

Wien I. Wallfischgasse 14